

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 61/62 (1913)
Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pertenkommission, gleichzeitig das städtische Werk im Letten durch eine neue Dampfanlage zu verstärken, um die vom Elektrizitätswerk geforderte Vermehrung auf 8000 kw zu gewinnen, hat die Behörde Umgang genommen.

IX. Kongress für Heizung und Lüftung in Köln a. Rh. Der Kongress wird voraussichtlich unter dem Vorsitz von Landesbaurat a. D. Rehorst Ende Juni 1913 in Köln stattfinden. Einer Anregung aus holländischen Fachkreisen Folge gebend, wird beabsichtigt, für die Kongressteilnehmer einen Ausflug nach Holland zur Besichtigung dortiger Heizungs- und Lüftungseinrichtungen zu veranstalten. Der Kongress hat den Charakter einer freien Versammlung, an der jeder teilnehmen kann, der sich für das Fach interessiert. Vom Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Dr.-Ing. Hartmann (Berlin-Grunewald, Herbertstrasse 10), werden rechtzeitig weitere Bekanntmachungen erlassen.

Vom „Uraniaquartier“ in Zürich. In der letzten Grossstadtrats-Sitzung frug Dr. Conrad Escher an, ob die Namen „Uraniastrasse“ und „Uraniabrücke“ (für oberer Mühlsteg) endgültig festgesetzt seien; wenn dies nicht der Fall sei (!), solle man andere Bezeichnungen suchen. Stadtpräsident Billeter führte aus, dass diese Namen durchaus provisorischer Natur seien. Die Brücke jetzt schon Stadthausbrücke und die Strasse Stadthausstrasse zu benennen, wäre unzweckmäßig, da beim Publikum leicht Missverständnisse entstehen würden; die Namensänderung soll mit dem Bau des eigentlichen Stadthauses vorgenommen werden.

Schiffahrt auf dem Oberrhein. Nach fast viermonatlichem Unterbruch ist die Güterschiffahrt Strassburg-Basel dank der hierzu günstigen Witterung wieder aufgenommen worden, indem der erste Schleppzug am 28. v. M. in Basel eintraf. Er bestand aus dem Dampfer „Fendel XIV“ mit Anhängekahn, der Kohlen für das Gaswerk Basel geladen hatte.

Bieler Bahnhofbauten. Nachdem der Verwaltungsrat der S. B. B. den Vertrag genehmigt hat, den die Generaldirektion mit einem Konsortium von Bieler Bauunternehmern geschlossen hat, ist mit den Vorbereitungen zur Inangriffnahme der Unterbauarbeiten für den Güter- und Rangierbahnhof Biel begonnen worden.

Nationaldenkmal in Schwyz. Die eidg. Kunstkommision hat sich mit den von den Verfassern nach ihren Vorschlägen an dem Entwurfe (Band LIX, Seite 218, 219 und 288) vorgenommenen Aenderungen einverstanden erklärt und empfiehlt diesen nunmehr zur Ausführung.

Denkmal für Professor Reuleaux. Im Parke der Technischen Hochschule zu Charlottenburg ist am 9. November 1912 ein Denkmal für Professor Reuleaux eingeweiht worden, der von 1856 bis 1864 auch an unserer Zürcher Hochschule gewirkt hat.

Konkurrenzen.

Schulhaus mit Turnhalle an der Hofstrasse in Zürich. (Band LX, Seite 261.) Auf den vorgeschriebenen Termin waren am 31. Januar im ganzen 87 Wettbewerbsentwürfe eingegangen. Der Zusammentritt des Preisgerichtes ist erst auf Ende Februar in Aussicht genommen.

Nekrologie.

† G. A. Pfarr. Einem in der letzten Nummer der Z. d. V. d. I. von den Fachprofessoren der Maschinenbauabteilung an der Grossherzoglichen Technischen Hochschule in Darmstadt veröffentlichten Nachruf an ihren am 11. Dezember 1912 plötzlich verstorbenen Kollegen Geh. Baurat Professor Dr. Georg Adolf Pfarr entnehmen wir folgende Daten über das Wirken des angesehenen Ingenieurs und Hochschullehrers.

Pfarr wurde am 11. Dezember 1851 in Frankfurt a. M. geboren und besuchte daselbst die höhere Gewerbeschule. Nach deren Absolvierung arbeitete er praktisch in der Werkzeugmaschinenfabrik von Collet & Engelhardt in Offenbach a. M. Im Jahre 1870 bezog er die kgl. technische Hochschule in Stuttgart. Nach dreijährigem Studium an dieser trat er als Konstrukteur in die Fabrik für Holzbearbeitungsmaschinen von Gebr. Schmalz in Offenbach und übernahm am 22. März 1875 eine Ingenieurstelle in der Maschinenfabrik von J. M. Voith in Heidenheim a. d. Brenz, in der er während 22jähriger Tätigkeit bis zum Direktor aufrückte. Es ist bekannt, wie seine Firma in dieser Zeit sich im Wasserturbinenbau ihren Welt-

ruf errang. Pfarr's Wirken ist insonderheit verknüpft mit der Entwicklung der Francisturbine, die heute in der Wasserkraftmaschinen-Industrie eine so bedeutsame Rolle spielt. Die Technische Hochschule Darmstadt konnte den hervorragenden Ingenieur im Jahr 1897 als ordentlichen Professor für Wasserkraftmaschinen gewinnen. Mit Liebe und Aufopferung hat Pfarr es verstanden, bei seinen Zuhörern lebendiges Interesse für sein Fach zu wecken. Ihm verdankt auch die Darmstädter Hochschule die Einrichtung des mustergültigen Laboratoriums für Wasserkraftmaschinen. Als einen besondern Zweig führte sodann Pfarr in Darmstadt Kurse für Papierfabrikation ein, die sich grossen Zuspruches aus den Kreisen der jungen Papierfachmänner erfreuten. Seiner Schule ist er, trotz mehrfachen, ehrenden Berufungen nach Wien und Stuttgart treu geblieben. Pfarr's wissenschaftliche Tätigkeit hat ihren besondern Ausdruck gefunden in dem umfassenden, in Fachkreisen sehr geschätzten Werke „Die Turbinen für Wasserbetrieb“, dem auch wir auf Seite 248 des letzten Bandes eine eingehende Würdigung zuteil werden liessen.

Korrespondenz.

An die Schriftleitung der „Schweiz. Bauzeitung“

Zürich.

Wir bitten Sie um Aufnahme folgender Zeilen:

Im Zusammenhange mit der Zuschrift der *Maschinenfabrik Oerlikon*, die in Nr. 3 der „Schweiz. Bauzeitung“ vom 18. Januar 1913 veröffentlicht ist, dürfte es von Interesse sein, dass die seinerzeit von der A. E. G. für die Berner Alpenbahn gebaute I B+B I-Lokomotive nach Auswechselung der Blindwellen, die sich als zu schwach erwiesen hatten, und ohne irgendwelche Änderung an der elektr. Ausrüstung auf die Strecke Dessau-Bitterfeld der preussischen Staatsbahn überführt wurde. Hier wurde die Lokomotive am 4. Mai 1912 in Betrieb gesetzt und hat in der Zeit bis zum 20. Januar 1913 im regelmässigen Betriebe 31 000 Lokomotivkilometer geleistet. Sie hat sich dabei für den Geschwindigkeitsbereich dieses Betriebes, bei dem es sich um die Beförderung von Personenzügen mit einer Geschwindigkeit von rund 75 km/std und um die Beförderung von schweren Güterzügen mit einer Grundgeschwindigkeit von 30 bis 40 km/std handelt, als durchaus geeignet erwiesen, insbesondere auch in Bezug auf den Leistungsfaktor. Auf Grund dieser Leistungen hat sich die preussische Staatseisenbahn-Verwaltung bereit erklärt, die Lokomotive käuflich zu übernehmen.

Da die Spalten einer Zeitschrift uns nicht als geeigneter Ort erscheinen, um Patentstreitigkeiten zum Austrag zu bringen, möchten wir davon absehen, auf die diesbezüglichen Aeusserungen der Maschinenfabrik Oerlikon an dieser Stelle einzugehen.

Hochachtungsvoll

Berlin NW 40, 31. Januar 1913.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft:

Pfarr. pp^a Honbach.

Literatur.

Die Wechselstromtechnik. Herausgegeben von E. Arnold, Professor und Direktor des Elektrotechnischen Instituts der Grossherzoglichen Technischen Hochschule Fridericiana zu Karlsruhe. Dritter Band. Die Wicklungen der Wechselstrommaschinen, von E. Arnold. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit 371 Seiten, 463 Textfiguren und 5 Tafeln. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 13 M.

Als wir vor acht Jahren der damals eben erschienenen ersten Auflage des Bandes „Die Wicklungen der Wechselstrommaschinen“ auf Seite 224 und 225 von Band XLIV der „Schweiz. Bauzeitung“ eine kurze Besprechung widmeten, unterliessen wir es, unserer damals schon gemachten Wahrnehmung, dass die von Arnold gegebenen Wicklungskoeffizienten der Wechselstromwicklungen auf Grund der Berücksichtigung nur einer harmonischen Welle des magnetischen Kraftflusses nicht einwandfrei seien, zum Ausdruck zu bringen. Für Synchronmaschinen ist die bezügliche Ungenauigkeit weniger schwerwiegend als für Asynchronmaschinen; wir haben daher sogleich bei Erscheinen der ersten Auflage des ersten Teils des Bandes über die Asynchronmaschinen in der Arnold'schen „Wechselstromtechnik“ in der „Schweiz. Bauzeitung“ auf die Konsequenzen dieser Ungenauigkeiten hingewiesen (siehe S. 235 in Bd. LIII) und auf die von Sumec und von Görge seit dem Erscheinen der

ersten Auflage des Arnold'schen Bandes III veröffentlichten wertvollen Arbeiten über die Bestimmung der Wicklungsfaktoren aufmerksam gemacht. Wir hatten bestimmt erwartet, dass eine Neuauflage von Band III der „Wechselstromtechnik“ die bezüglichen Ungenauigkeiten der ersten Auflage berichtigten werde. Leider ist das nicht der Fall, wie uns eine Durchsicht der vorliegenden zweiten Auflage von Band III, insbesondere aber der Wiederabdruck des massgebenden Satzes unten auf Seite 286 und oben auf Seite 287 von Auflage II zeigt. Wir möchten noch ausdrücklich darauf hinweisen, dass die von Arnold benutzte, zuerst von Bragstad entwickelte Methode der Faktorenbestimmung auf Grund der Feldzerlegung in Harmonische bei richtiger, d. h. anderer Formulierung als im vorliegenden Werk, ebenfalls richtige Werte ergibt, wie die Integralmethode nach Sumec und Görges. Der Verfasser der vorliegenden Besprechung hat das ausführlich nachgewiesen in Arbeiten, die erschienen sind in den „Mitteilungen der physikalischen Gesellschaft Zürich“ (Nr. 10 von 1906 und Nr. 14 von 1909), sowie in Heft 26 der „Elektrotechnischen Zeitschrift“ (Berlin) von 1907.

W. K.

Der Eisenbetonbau, seine Theorie und Anwendung. Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. E. Mörsch, Direktor der Firma Wayss & Freytag A.-G. Vierte, vollständig neu bearbeitete Auflage. Mit 742 Textabbildungen, drei Anhängen und vier Tabellen. Stuttgart 1912, Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. 18 M.

Dieses Werk, dessen dritte Auflage wir höchst lobend zu besprechen Anlass hatten, liegt heute in vierter Auflage vor. Zwar könnte man ebensogut von einem neuen Werke als von einer neuen Auflage sprechen, da sich der Inhalt verdoppelt hat und nun reichlich das sechsfache der ersten Auflage beträgt. Dem Werke ist heute die Berechtigung, den allgemeinen Titel: „Der Eisenbetonbau“ zu führen, noch weniger abzusprechen als früher, sofern man allerdings dabei die deutsche Eisenbeton-Industrie allein im Auge behält. Früher bildete der Gegensatz des Werkes zu der Grosszahl anderer Ausführungsarten seine Charakteristik. Heute ist es mehr und mehr zum Spiegelbild der in Deutschland allgemein üblichen Ausbildung des Eisenbetonbaus geworden. Dass auch andere deutsche Betonfirmen ersten Ranges Eigenes geschaffen haben, das naturgemäß in diesem Werke nicht entsprechend zur Darstellung gelangt, soll nicht verschwiegen werden. Tatsache ist aber, dass gerade die durch Mörsch vermittelte Publizität der Firma Wayss & Freytag dem deutschen Eisenbetonbau im Grossen und Ganzen den Stempel aufgedrückt hat.

Gegenüber den zahlreichen Kompilationen und Rechenbüchern über Eisenbeton stellt sich das Buch als ein wohl abgerundetes, geschlossenes Ganzes dar, das sich aus kleinen Anfängen organisch entwickelt hat und vorzugsweise eigenes Schaffen zur Darstellung bringt; nicht zum mindesten darum ist es das beste deutsche Werk über Eisenbeton.

Der vergrösserte Umfang verteilt sich auf sämtliche Teile. Besonders erweitert wurde das Kapitel über die spiral-armierten Säulen. Interessant ist auch der Nachweis, dass bei Berechnung kontinuierlicher Balken das verschiedene Verhalten des Eisenbetons bei verschiedenen Belastungsstadien in der Rechnung absolut vernachlässigt werden kann. Ganz besonders wurde aber der zweite Teil des Buches bereichert mit einer grossen Zahl neuer Ausführungsbeispiele.

R. M.

Deutsches Museum, Lebensbeschreibungen und Urkunden. Georg von Reichenbach. Von Walther von Dyck. 140 Seiten Quart, mit Titelbild in Kupferdruck, acht ganzseitigen Tafeln und 75 Figuren im Text. München 1912, Selbstverlag des Deutschen Museums.

Ich halte es für eine vorzügliche Idee des Deutschen Museums, seine Tätigkeit auch auf die Lebensbeschreibung grosser Männer der Technik zu richten. Wenigstens ist die vorliegende Lebensbeschreibung Georg von Reichenbach's gelungen und auch die bibliographische Ausstattung verdient volles Lob.

Ich möchte nicht näher auf den reichen Inhalt des Buches eingehen, nur andeuten in welcher Richtung Reichenbach (geb. 1771, gest. 1826) tätig war.

Den grössten Namen hat sich Reichenbach in weitern Kreisen zweifellos durch seine bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiete des astronomischen und geodätischen Instrumentenbaues gemacht. In den letzten Jahren seines Lebens wandte er sich aber vom Instrumentenbau ab, um sich ganz dem Maschinenbau widmen zu können. Dabei beschäftigte er sich hauptsächlich mit Wasserkraft-

maschinen. Für die Salzwasserleitung von Reichenhall nach Traunstein und später von Berchtesgaden nach Reichenhall konstruierte er sogen. Wassersäulenmaschinen, die zum Betrieb von Pumpen dienten. Später beschäftigte er sich auch mit Dampfmaschinen. Interessant sind seine Projekte für gusseiserne Röhrenbrücken und seine Bestrebungen, die auf die Gründung eines Polytechnikums in München abzielten. Leider war es dem bedeutenden Manne nicht mehr vergönnt, die Verwirklichung jener Pläne zu erleben. Mehr hier zu sagen, hat keinen Wert. „Sein Name genügt, sein Denkmal sind seine Werke.“

Das Buch wird Allen, die an Lebensbeschreibungen Gefallen finden, gewiss Freude machen und kann daher warm empfohlen werden.

F. B.—n.

Festschrift Heinrich Müller-Breslau gewidmet nach Vollendung seines 60. Lebensjahres von H. Boost, O. Domke, M. Grübler, A. Hertwig, E. Köller, F. Köller, Th. Landsberg, L. Mann, S. Müller, H. Reissner, R. Skutsch. Mit Porträt nach einer Aufnahme seines Sohnes H. Müller-Breslau, jr. Leipzig 1912, Verlag von Alfred Kröner. Preis geh. 6 M., geb. 8 M.

Dem bekannten Forscher und Lehrer für Baustatik an der Technischen Hochschule in Charlottenburg wurde nach Vollendung seines 60. Lebensjahres von einer Anzahl seiner Schüler und Freunde eine Festschrift überreicht, die durch den Buchhandel einem weitern Publikum zugänglich gemacht ist.

Die Schrift enthält eine Biographie des Jubilars, von dessen Sohn verfasst, einen Aufsatz von H. Boost über „Ingenieuraufgaben“, sowie zehn theoretische Abhandlungen aus dem Gebiete der Baustatik, von den obigen Autoren.

Es ist im Rahmen einer Rezension nicht möglich, den Inhalt der in dem Buche niedergelegten, zum Teil höchst wertvollen wissenschaftlichen Arbeiten im einzelnen zu skizzieren. Als für den Theoretiker von besonderem Interesse sei erwähnt eine scharfsinnige Untersuchung von F. Köller: *Ueber das Gleichgewicht elastischer Platten und langer Streifen*, deren Studium freilich nicht geringe Schwierigkeiten verursacht. Die wertvolle und in elegantem Stile geschriebene Abhandlung von H. Reissner: *Spannungen in Kugelschalen* gewinnt durch die zunehmende Anwendung der Kuppelgewölbe in Eisenbeton an praktischer Bedeutung.

Das Buch gewährt einen guten Einblick in den gegenwärtigen Stand verschiedener Gebiete der angewandten Statik. Wir empfehlen es zum Studium dem theoretisch gebildeten Statiker, der den mathematischen Apparat beherrscht und in der Lage ist, sich an Hand knapp gehaltener Darlegungen zu orientieren.

M. R.

Die Beziehung zwischen Formänderung und Biegungsmoment bei Eisenbetonbalken. Abgeleitet aus den bis Ende 1911 durchgeföhrten Versuchen. Bericht erstattet von Prof. Dr.-Ing. E. Mörsch. Heft 18 aus: „Deutscher Ausschuss für Eisenbeton“.

Berlin 1912, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 1,20.

Im vorliegenden Heftchen bringt Professor Mörsch den Nachweis, dass der nach der Elastizitätslehre ermittelte Verlauf der Momente hinreichend genau mit dem auf Grund der tatsächlichen Formänderung des Eisenbetons sich ergebenden übereinstimmt. Im besondern werden der an beiden Enden eingespannte und der einerseits eingespannte, anderseits frei aufliegende Träger untersucht.

A. M.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch Rascher & Co., Rathausquai 20, Zürich.

Arithmetik und Algebra zum Selbstunterricht. Von Paul Trautz, Professor am askanischen Gymnasium zu Berlin. I. Teil: Die Rechnungsarten. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Mit 9 Figuren im Text. Dritte Auflage. 120. Bändchen aus „Natur und Geisteswelt“. Leipzig 1912, Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. M. 1,25.

Beiträge zur Geschichte der Technik und Industrie. Jahrbuch des Vereins deutscher Ingenieure. Herausgegeben von Conrad Matschoss. II. Band. Mit 356 Textfiguren und 16 Bildnissen. IV. Band. Mit 348 Textfiguren und 7 Bildnissen. Berlin 1910 & 1912, Verlag von Julius Springer. Preis pro Band geh. 8 M., geb. 10 M.

Landhäuser. Von Hermann Muthesius. Abbildungen und Pläne ausgeführter Bauten mit Erläuterungen des Architekten. München 1912, Verlag von F. Bruckmann, A.-G. Preis geb. 15 M.

Beitrag zur Theorie und Untersuchung der Ferraris-messgeräte. Von Dr.-Ing. Emil Wirs. Mit 48 Figuren im Text. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 4 M.

Die Baukunde mit besonderer Berücksichtigung des Hochbaues und der einschlägigen Baugewerbe. Verfasst von F. Titscher, k. und k. Militär-Baubeamter und gewesener Lehrer an den k. k. Technischen Militär-Fachkreisen in Wien. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Lehr-, Hilfs-, Nachschlagebuch u. Konstruktionsbehelf für Baukundige, Studierende, Gebäudeverwalter usw. 125 Planchafeln zum I. und II. Band. Approbirt für die k. k. staatlichen Bau-fachschulen vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten mit Erlass Z. 833/4 — XXIa, vom 17. Oktober 1910. Wien 1910, Selbstverlag von Franz Titscher in Klosterneuburg, Burgstr. 14.

Transmissionen. Wellen-, Lager-, Kupplungen-, Riemen- und Seiltrieb-Anlagen. Von Ingenieur Stephan Jellinek, Wien. Mit 61 Textfiguren und 30 Tafeln. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 12 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité

an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.
Werte Kollegen!

Bezugnehmend auf unser Zirkular vom 30. Dezember 1912, geben wir Ihnen in der Beilage eine Zusammenstellung der Vorträge bekannt, die bis Schluss des Vereinsjahres in einzelnen Sektionen gehalten werden. Sie bildet die Fortsetzung zur Liste vom 2. November 1912.

Wünsche um Wiederholung von Vorträgen in Ihrer Sektion sind dem Central-Comité zur Weiterleitung bekannt zu geben.

Mit kollegialem Gruss!

Zürich, den 4. Februar 1913.

Für das Central-Comité des S. I. & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:
H. Peter. Ing. A. Härry.

ZUSAMMENSTELLUNG

der Vorträge in den Sektionen bis Ende des Vereinsjahres 1912/1913.

1. **Sektion Basel:** „Vorweisung der Pläne des markgräflichen Hofes“ von Dr. C. Stehlin; „Ueber das Vorkommen von Asphalt“ (mit Projektionen) von Professor C. Schmidt; „Ueber Sicherheit der Bauwerke mit Berücksichtigung der amerikanischen Verhältnisse“ (mit Projektionen) von Professor F. Schüle aus Zürich; „Elektrifizierung schweizerischer Hauptbahnen, insbesondere der Linie Basel-Luzern-Chiasso“ von Professor Dr. Kummer aus Zürich; „Probleme der griechischen Architektur-Geschichte“ (mit Projektionen) von Professor Dr. Pfahl; „Strassen- und Bebauungsplan des Bruderkolleges“ von Ingenieur Ed. Riggensbach; „Aesthetik und Ingenieurbauten mit besonderer Berücksichtigung der Eisenbetonbauten“ (mit Projektionen) von Ingenieur Ed. Elskes; „Die Wasserversorgung der Stadt Basel“ von Dr. P. Miescher, Direktor des Gas- und Wasserwerkes in Basel.

2. **Sektion Bern:** „Ueber Tiefbauarbeiten zur Landesausstellung“ von Ingenieur E. Probst; „Ueber die Verstärkungsarbeiten zur Kirchenfeldbrücke“ von Professor Rohn aus Zürich; „Ueber die Hochbauten zur Landesausstellung“ von Architekt W. Bracher; „Ueber Pressluftmotoren usw.“ von Ingenieur Wrubel; „Ueber die Maschinenhalle zur Landesausstellung“ von Ingenieur Hoffet; „Ueber Gas- und elektrische Installationen zur Landesausstellung“ von Ingenieur Kuhn und Ingenieur Baumann.

3. **Sektion Tessin:** „Codice civile Svizzero in relazione ai rapporti coll'edilizia“ von Architekt A. Marazzi; „Rutschungen und deren Sanierung“ von Ingenieur A. von Steiger aus Bern.

4. **Sektion Waldstätte:** „Elektrifizierung der Gotthardbahn“ von Dr.-Ing. Dieter, a. Gotthardbahn-Direktor; „Der Gotthardvertrag“ von Dr.-Ing. Dieter.

5. **Sektion Waadt:** „Sur un sujet tiré de son dernier voyage en Amérique“ von Professor Dommer; „Sur le projet de canal du Lac de Neuchâtel au Lac Léman“ von Ingenieur Martin.

6. **Sektion Winterthur:** „Gotthardbahnvertrag“ (Referent noch unbestimmt); „Die Jungfraubahn“ von V. de Beauclair; „Vakuum-kochapparate zur Konzentration von Milch und andern Flüssigkeiten“ von Herrn Leemann,

AUSZUG

aus dem

Protokoll der Sitzung des Central-Comité vom 14. Januar 1913.

1. **Gotthardvertrag.** Es wird beschlossen, an die Sektionen ein Zirkular zu richten und sie einzuladen, für die Behandlung des Gotthardvertrages Spezialkommissionen einzusetzen, die 14 Tage nach Erscheinen der bundesrätlichen Botschaft ihre Arbeiten abzuschließen hätten. Dem Zirkular wird ein Verzeichnis der Akten beigegeben, die das Central-Comité besorgen wird.

2. **Bürgerhaus.** Von den dem Central-Comité nach Abzug der Frei- und Archiv-Exemplare zur Verfügung stehenden 248 Stück des Bandes Genf sind sämtliche Exemplare zum Preise von 5 Fr. an die Mitglieder verkauft worden. 28 Bestellungen konnten nicht ausgeführt werden. Es wird an den Verlag das Gesuch gerichtet, dem Verein weitere Exemplare zum Vorzugspreise zur Verfügung zu stellen.

Der Sekretär: Ingénieur A. Härry.

Société fribourgeoise des Ingénieurs et Architectes.

Assemblée générale statutaire du 12 janvier 1913.

La Société fribourgeoise des Ingénieurs et Architectes a tenu son assemblée générale statutaire le 12 janvier écoulé à 11 heures du matin, à l'hôtel de la «Tête Noire», local de la Société, sous la présidence de Mr. Broillet, architecte, conformément au programme suivant: 1^o à 11 heures du matin, séance. 2^o à midi et demi banquet.

1^o Séance.

Liquidation d'affaires administratives.

1^o Rapport du président sur la marche de la Société en 1912. Ce rapport dont nous donnerons un résumé plus loin, est lu comme les années précédentes au banquet.

2^o Reddition des comptes, rapport du caissier et des vérificateurs des comptes.

L'actif de notre Société qui était de frs. 1974,07 à fin 1911 n'est plus que de frs. 1120,45 à fin 1912, soit une diminution de frs. 853,62. Cette diminution provient du coût de la publication du troisième volume du bulletin de la Société éditée comme les deux premières à 250 exemplaires et qui nous a couté 958 frs.

3^o Rapport sur le «Fribourg artistique à travers les âges».

Mr. H. Labastrou, président du comité de cette publication qui paraît sous les auspices de la Société des Amis des Beaux Arts et de la Société fribourgeoise des Ingénieurs et Architectes, nous donne le compte rendu de l'activité de l'année écoulée et nous rappelle que le Fribourg artistique entre en 1914 dans sa vingt-cinquième année d'existence. Il recommande la publication à la bienvéillance de la Société, le nombre des abonnés restant trop faible comparativement à l'importance des sacrifices faits par le comité et les collaborateurs et aux subsides généreux de l'Etat et de la Commune.

4^o Admissions. Il est procédé à quatre nouvelles admissions, ce qui porte notre effectif à 103 membres, soit 71 membres internes et 32 membres externes.

5^o Nomination des membres du bureau. Tous les membres du comité sortant sont confirmés sauf le secrétaire Mr. Meuwly, qui ayant décliné une réélection est remplacé par Mr. L. Stücky, géomètre. Ce comité est donc composé comme suit: MM. F. Broillet, architecte, président; J. Lehmann, ingénieur, vice-président; L. Techtermann, ingénieur agricole, caissier; L. Stücky, technicien géomètre, secrétaire; F. Scheim, entrepreneur, bibliothécaire.

6^o Fixation de la cotisation annuelle. On décide de maintenir l'ancienne cotisation, soit 5 frs. pour les membres internes et 3 frs. pour les membres externes.

7^o Travaux et courses. On décide en principe trois courses. La première au printemps, éventuellement de deux jours, visite des travaux de la ligne du Lötschberg, la seconde en été d'une journée, visite des travaux de consolidation du pont suspendu sur la Sarine à Corpataux, et la troisième en automne d'une demi-journée, visite des travaux de restauration de l'église paroissiale et des remparts de la ville de Romont. Le bureau est chargé de fixer la date et d'établir le programme de ces courses.

8^o Divers. L'assemblée remplace son ancien président feu Mr. Gremaud, ingénieur cantonal, comme membre au comité de rédaction du «Bulletin technique de la Suisse Romande» par son président actuel Mr. Broillet, architecte. Les deux autres membres pour le